

► Tauschhandel

Was kann ich erwerben, ohne dabei Geld auszugeben?

Was bedeutet „Konsumgesellschaft“?

Was gibt es neben dem Tauschen noch für ressourcenschonende Möglichkeiten?

Mit all den Dingen, die wir besitzen, könnten wir jahrelang auskommen, ohne etwas Neues kaufen zu müssen.

In dieser Einheit erhalten die SchülerInnen ein Verständnis für den Begriff „Tauschen“. Alltagsgegenstände werden aus einer neuen Perspektive betrachtet. In Folge werden neben dem „Tauschen“ noch andere Alternativen erarbeitet.



Ort

Klassenraum und
außerhalb des Schulgeländes

Schulstufe

5. bis 8. Schulstufe

Gruppengröße

Klassengröße

Zeitdauer

4 Schulstunden

Lernziele

- auf Menschen offen zugehen und Fragen formulieren können
- einen Gegenstand mit einem anderen Menschen tauschen
- nachhaltige Wege zum Thema „Konsum“ kennenlernen

Sachinformation

Konsum und Rohstoffe

In Österreich ist es fast jederzeit möglich, alles zu kaufen, was unser Herz begehrt - ganz egal ob Kleidung, Spielsachen, Bücher oder elektronische Ware. Wenn etwas kaputtgeht oder einem etwas nicht mehr gefällt, wird es zu Abfall und einfach durch etwas Neues ersetzt.

Um Dinge für unser tägliches Leben zu produzieren und diese zu transportieren, benötigen wir verschiedenste Rohstoffe, wie etwa Erdöl, Erdgas, Seltene Erden und andere. Viele der benötigten Rohstoffe werden in Ländern abgebaut, in denen schlechte Arbeitsbedingungen und weniger strenge Umweltschutzgesetze herrschen. Außerdem sind viele der Rohstoffe endlich, das heißt, sie stehen uns nur bedingt zur Verfügung. Wenn der Abfall, welcher durch unser Konsumverhalten entsteht, nicht ordnungsgemäß getrennt wird, können die Rohstoffe nicht wiederverwertet werden und gehen verloren.

Der Konsum trägt wesentlich zum „Ökologischen Fußabdruck“ bei. Der Ausstoß von schädlichen Klimagasen in den westlichen Ländern wird durch ausgeprägtes Konsum-Verhalten außerdem verstärkt.

Alternativen

Es gibt vielerlei Möglichkeiten, um Rohstoffe nachhaltig zu nutzen und um den Energieaufwand zu reduzieren, der bei der Gewinnung und der Umsetzung dieser Rohstoffe entsteht.

Es sind genügend Konsumgüter im Umlauf, welche genutzt werden könnten, ohne neue Dinge kaufen zu müssen. Kleidung, Möbel, Fahrräder, Gartengeräte und vieles mehr können, wenn gut erhalten, in Secondhandshop, auf Flohmärkten oder auf diversen Marktplätzen im Internet (zum Beispiel bei „Will Haben“) erworben werden. Bücher können in einer Bücherei ausgeliehen werden. Das Reparieren von Gegenständen bietet die Möglichkeit, sich einen Neukauf zu sparen. In Schulen werden öfter Bazare organisiert, die es ermöglichen, Kleidung und Sportutensilien zu tauschen oder günstig zu erwerben.

Tauschen und Teilen spielen verstärkt eine große Rolle innerhalb der Gesellschaft. Es gibt verschiedene Tausch-Möglichkeiten: Tauschpartys werden organisiert, auf denen mitgebrachte Gegenstände untereinander getauscht werden, angefangen von Kleidung, Schmuck und Make-up bis hin zu Büchern und Magazinen. Zwischen Jugendlichen werden Kleidungsstücke ausgetauscht, die nicht mehr gefallen. Unter Freundinnen und Freunden werden Bücher und Magazine ausgetauscht, so werden diese innerhalb des Freundeskreises nicht mehrfach gekauft. Es gibt öffentliche Plätze, an denen man sich Bücher mitnehmen kann, die man dann nach dem Lesen wieder an einem öffentlichen Bücher-Platz zurücklässt.

Eine etwas andere Form von Tauschen stellt die sogenannte Zeitbörse dar: Hier bieten Menschen ihre Talente gegen Zeit. Jede Tätigkeit ist gleichwertig, die Mitglieder profitieren voneinander, ein Beziehungsnetzwerk entsteht.

Um einer globalen Ressourcenverknappung entgegenzuwirken, ist ein Wirtschaftswachstum und der damit verbundene konsum- und mobilitätsorientierte Lebensstil, wie wir ihn kennen, zu stoppen. Zur Rettung unserer ökologischen Grundlagen ist es neben der oben genannten Maßnahmen notwendig, das Handwerk und die eigene Nahrungsmittelproduktion zu fördern.

Letztendlich geht es auch um die Frage des Glückseins. Geld allein macht nicht glücklich. Es gibt verschiedene Studien, die belegen, dass nicht etwa Staaten mit einem hohen Bruttoinlandsprodukt die glücklichsten EinwohnerInnen aufweisen, sondern dass es sich dabei um Staaten handelt, die als „arm“ eingestuft werden.

Didaktische Umsetzung

Nach einer Einführung ins Thema mit Hilfe der Geschichte „Der Verkäufer und der Elch“ werden die SchülerInnen in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Apfel, welcher getauscht werden soll. Zum Abschluss werden die Erfahrungen besprochen und Plakate mit Alternativen zum Tauschen erarbeitet.

Inhalte	Methoden
Hinführung zum Thema	
50 Minuten	
Die Begriffe „Konsum“, „Geld“ und „Tauschen“ werden erarbeitet und besprochen. 	<u>Material</u> Beilage „Geschichte - Der Verkäufer und der Elch“, Plakatbogen, Stifte Die SchülerInnen finden sich im Kreis um das Plakat und sollen nach dem Vorlesen der Geschichte Begriffe zum Thema „Konsum“ sammeln: • Was heißt Konsum? • Was kann man mit Geld alles kaufen? • Wie kann man ohne Geld etwas bekommen? • Was heißt „Tauschen“?
Tauschhandel	
50 Minuten	
Jede Kleingruppe versucht, einen Apfel einzutauschen, mit dem Ziel, einen guten Tausch zu machen.	<u>Material</u> ein Apfel pro Gruppe Die SchülerInnen werden in Kleingruppen zu je zwei bzw. drei Personen geteilt und zum Tauschhandel angeleitet. Auf einem Platz in der Nähe der Schule oder in der Stadt bzw. im Ort werden die Kleingruppen losgeschickt. Jede Gruppe soll nun versuchen, den Apfel gegen etwas anderes zu tauschen. Der neue Gegenstand kann wieder eingetauscht werden, so lange, bis die Zeit um ist, oder die Gruppe meint, etwas Gutes erwirtschaftet zu haben. Nach 30 Minuten trifft sich die Klasse wieder. Im Klassenzimmer oder vor Ort werden die Ergebnisse besprochen.

Besprechung der Ergebnisse		20 Minuten
<i>Die ertauschten Gegenstände werden der Klasse vorgestellt, es kommt zum Erfahrungsaustausch.</i>		<u>Material</u> die ertauschten Gegenstände der Kleingruppen Jede Gruppe zeigt, was sie letztendlich gegen den Apfel eingetauscht hat und erzählt, wie es ihr dabei ergangen ist.
Alternativen kennenlernen		50 Minuten
<i>Weitere ressourcenschonende Möglichkeiten werden kennengelernt.</i>		<u>Material</u> Plakatbogen, Stifte Die SchülerInnen werden zum Nachdenken angeregt, welche alternativen Wege es neben dem Tauschen noch geben könnte. Wenn PCs vorhanden sind, können die SchülerInnen auch im Internet nach Lösungen suchen. Die Vorschläge, im Bereich Konsum den Energieverbrauch zu reduzieren und Rohstoffe zu schonen werden auf einem Plakat festgehalten, welches später in der Klasse aufgehängt wird. Als Hilfestellung können auch einige Stichwörter gegeben werden: Teilen, Reparieren, Secondhand, Bazar organisieren, Flohmarkt, Marktplätze im Internet usw.



Beilagen

- Geschichte „Der Verkäufer und der Elch“

Weiterführende Themen

- Glück
- Rohstoffe
- Abfall und Abfallvermeidung
- Konsum und Ökologischer Fußabdruck
- Globalisierung
- Tausch-Bazar organisieren

Weiterführende Informationen

- Links

www.ubz-stmk.at/footprint
www.happyplanetindex.at
www.footprint.at
www.storyofstuff.com

- Literatur

Korn, W.: Die Weltreise einer Fleeceweste. Verlag Bloomsbury. 2009
Quart, A.: Branded - Wie wir gekauft und verkauft werden. Riemann Verlag. 2003
Immel, K. A., Tränkle, K.: Tatort Eine Welt: Was hat mein Handy mit dem Kongo zu tun. Globalisierung verstehen. Peter Hammer Verlag GmbH. 2007
Leonard, A.: The Story Of Stuff - Wie wir unsere Erde zumüllen. Verlag Econ. 2010
Bruckner, P.: Ich kaufe, also bin ich. Verlag Aufbau. 2004
Unverzagt, G., Hurrelmann, K., Lühn, L.: Konsum-Kinder. Verlag Herder spektrum. 2001
Hartmann, K.: Ende der Märchenstunde - Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt. Verlag Blessing. 2009



Noch Fragen zum Thema?

Mag.^a Denise Sprung
Telefon: 0043-(0)316-835404-9
E-Mail: denise.sprung@ubz-stmk.at

Autorin: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Sabine Baumer
Mag.^a Nina Köberl



www.ubz-stmk.at

Der Verkäufer und der Elch

Der Verkäufer und der Elch

Es gab einmal einen Verkäufer, der dafür berühmt war, dass er alles verkaufen konnte. Er hatte schon einem Zahnarzt eine Zahnbürste verkauft, einem Bäcker ein Brot und einem Blinden einen Fernsehapparat.

„Ein wirklich guter Verkäufer bist du aber erst“, sagten seine Freunde zu ihm, „wenn du einem Elch eine Gasmaske verkaufst.“

Da ging der Verkäufer so weit nach Norden, bis er in einen Wald kam, in dem nur Elche wohnten.

„Guten Tag“, sagte er zum ersten Elch, den er traf, „Sie brauchen bestimmt eine Gasmaske.“ „Wozu?“, fragte der Elch. „Die Luft ist gut hier.“ „Alle haben heutzutage eine Gasmaske“, sagte der Verkäufer. „Es tut mir leid“, sagte der Elch, „aber ich brauche keine.“ „Warten Sie nur“, sagte der Verkäufer, „Sie brauchen schon noch eine.“

Und wenig später begann er mitten im Wald, in dem nur Elche wohnten, eine Fabrik zu bauen. „Bist du wahnsinnig?“, fragten seine Freunde. „Nein“, sagte er, „ich will nur dem Elch eine Gasmaske verkaufen.“

Als die Fabrik fertig war, stiegen so viele giftige Abgase aus dem Schornstein, dass der Elch bald zu dem Verkäufer kam und zu ihm sagte: „Jetzt brauche ich eine Gasmaske.“ „Das habe ich mir gedacht“, sagte der Verkäufer und verkaufte ihm sofort eine. „Qualitätsware!“, sagte er lustig.

„Die anderen Elche“, sagte der Elch, „brauchen jetzt auch Gasmasken. Hast du noch mehr?“ „Da habt ihr Glück“, sagte der Verkäufer, „ich habe noch Tausende.“

„Übrigens“, fragte der Elch, „was machst du in deiner Fabrik?“

„Gasmasken“, sagte der Verkäufer.

Hohler, F.: Der Verkäufer und der Elch, aus dem Lesebuch: Ein eigenartiger Tag. 1979